

Ausgabe 1 - 09/2021



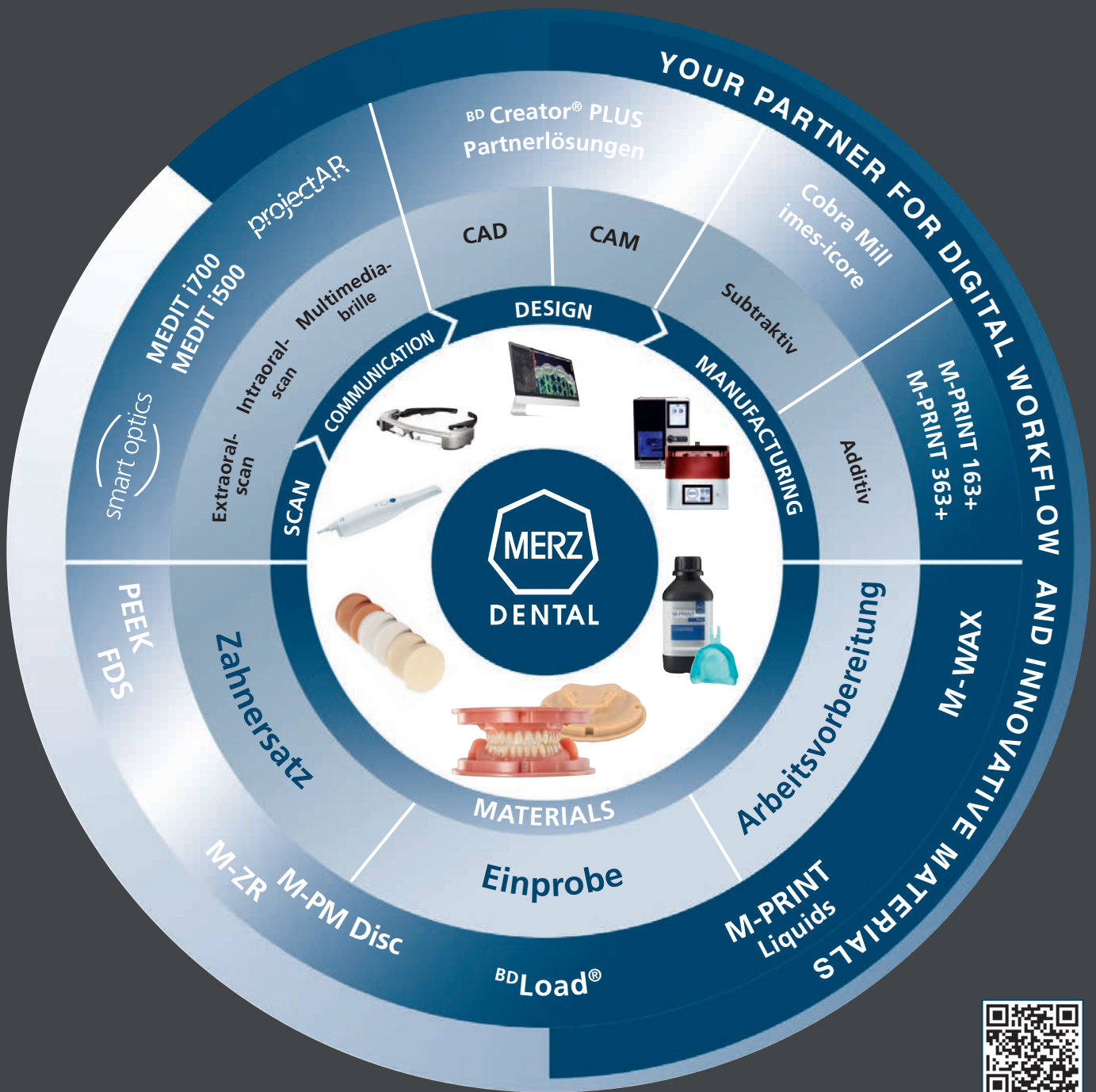
up² digital

Neues aus der digitalen dentalen Welt

HEY!
Let's talk
digital.

Thema:
**Digital Denture -
Workflows zur digitalen Prothese**

Digital Denture - 100 % your way



www.merz-dental.de/digital-solutions

Vom Scanprozess über das CAD von Modellen, Schienen oder Try-In Prothesen, bis hin zur subtraktiven oder additiven Fertigung von Hilfsmitteln oder Zahnersatz –

Merz Dental ist Ihr Partner für den digitalen Workflow und innovative Materialien.

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung und Expertise in den Bereichen Prothetik, dentaler Kunststoffe und der digitalen Prozesskette. Sie profitieren von präziseren Ergebnissen, gesteigerter Prozesssicherheit und mehr Effizienz. Ihr Einstieg in den digitalen Workflow ist an jeder Stelle flexibel und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt möglich. Ihre bewährten Arbeitsabläufe werden einfach um neue Technologien und innovative Materialentwicklungen ergänzt.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die erste Ausgabe der *up² digital* in der Hand. Die vergangenen 1,5 Jahre im Schatten der Corona-Pandemie haben den voranschreitenden digitalen Wandel auch in der Dentalwelt nochmals stark beschleunigt. Die Digitalisierung und Veränderung der Prozesse in den Praxen und Laboren bergen weiterhin große Chancen und Potenziale. Mit diesem Magazin möchten wir Sie regelmäßig informieren über Neuerungen in der dentalen digitalen Welt, über Erfahrungsberichte und praktische Anwendungsmöglichkeiten in den neuen Workflows und bestimmt auch mal über den Tellerrand schauen.

Innerhalb der letzten 70 Jahre hat sich Merz Dental zu einem der führenden Unternehmen im Bereich künstliche Zähne und Kunststoffe entwickelt. Mit unserem Unternehmenssitz und Produktionsstandort in Lütjenburg an der Küste Schleswig-Holsteins, produzieren und vermarkten wir unsere Produkte in mehr als 40 Ländern weltweit.

Doch auch bei uns heißt es: „Merz Dental goes digital“ – das ist unsere Ausrichtung für die Zukunft. Unser workfloworientiertes Produkt- und Technologieportfolio ist so entwickelt, dass Anwender jederzeit in die digitale Prozesskette einsteigen können.

Vom Intraoralscan, projectAR, unserem Realtime-Übertragungssystem, über 3D-Druck bis hin zur CAD/CAM-Frästechnologie – bei uns ist alles möglich!

Als Experten im Bereich Prothetik sind wir besonders stolz auf unsere Lösungen im Bereich der digitalen Totalprothetik. Mit dem Baltic Denture System haben wir ein System entwickelt, das die Herstellung der Totalprothesen revolutioniert und die Arbeitsabläufe für Zahnarzt, Zahntechniker und Patient stark vereinfacht hat.

Über die neusten Entwicklungen des BDS berichten wir Ihnen in dieser Schwerpunktausgabe.

Auch in puncto Verbrauchsmaterialien haben wir neben den bewährten PMMA-Materialien unsere Zirkon-Produktfamilie

erweitert und ein vollständiges Portfolio an 3D-Druckmaterialien unter dem Motto „Ready 2 Print“ entwickelt. Damit bieten wir unseren Kunden ein ausgereiftes und vollständiges Produktportfolio für fast jede dentale, digitale Fragestellung.

In der nächsten Ausgabe erzählen wir Ihnen alles über unsere additiven und subtraktiven Materialien.

Freuen Sie sich darauf!

Ihr

Friedhelm Klingenburg
Geschäftsführer Merz Dental GmbH



24. PROTHETIK SYMPOSIUM

Nur noch digital -
und wo bleibt der Patient?

27. November 2021

Hotel Pullman
Berlin Schweizerhof

oder
live via
Zoom



Anmeldung unter
www.quint.link/prothetik2021



IMPRESSUM

Herausgeber

Merz Dental GmbH
Kieferweg 1, 24321 Lütjenburg
Telefon: +49 (0)4381 403 0
Telefax: +49 (0)4381 403 100
E-Mail: info@merz-dental.de
Internet: www.merz-dental.de
USt-IdNr.: DE 134876982
Registergericht Kiel, HRB 1589 PL

Autoren:

Ertan Erdogan, Hamburg
Gene Peterson, Attleboro (USA)
Merz Dental GmbH

Verantwortlich für den Inhalt

Merz Dental GmbH
Geschäftsführung Friedhelm Klingenburg
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

© Copyright Merz Dental GmbH,
alle Rechte vorbehalten

Erschienen im „The National Denturist“-Magazine, USA, Sommer 2021

Einfach, vorhersehbar und vielseitig - hochwertige, digitale Prothesenherstellung:

Ein neuer Blick auf die Automatisierung in der Prothesenherstellung

Von Gene Peterson, CDT

BDS erfolgreich
in den USA
Ein Bericht von
Gene Peterson

„Die digitale Prothese von heute“

„Alles wird digital“ scheint das Zitat des Jahrzehnts zu sein. Digitale Technologien in der Zahnmedizin sind bekannt für ihre optimierten Arbeitsabläufe, Genauigkeit, Effizienz und für die Automatisierung des Gesamtprozesses. Das Ziel der Technologie besteht darin, sich weiter zu verbessern, um vieles schneller, einfacher und billiger zu machen, was zu einer natürlichen Automatisierung führt. Noch wichtiger ist, dass der Zeitplan für Verbesserungen schneller ist, als die meisten mithalten können. Bei der digitalen Prothesentechnologie ist dies nicht anders und obwohl es unter den verschiedenen verfügbaren Systemen noch keinen Zauberstab gibt, um eine digitale Prothese ohne menschliches Zutun zu erstellen, kann jetzt ein gewisser Automatisierungsgrad bei digitalen Prothesen durch die Einfachheit, Vielseitigkeit und Vorhersehbarkeit eines Systems realisiert werden. Das Aufkommen und die Entwicklung des digitalen Zahnersatzes in den letzten 10 Jahren haben die Sichtweise und Herangehensweise von Zahntechnikern, Zahnärzten und Patienten zum Thema Totalprothesen revolutioniert. Tatsache ist, dass es sich immer noch rasant weiterentwickelt. Was damit begann, dass Zähne in präzisen Positionen in eine gefräste Basis geklebt wurden, hat sich zu anspruchsvollerem Bestreben entwickelt, hochwertige Endprothesen herzustellen von denen einige viel besser als andere sind. Gleiches gilt für die Software, mit der digitaler Zahnersatz konstruiert wird. Designsoftware hat sich über Open Source oder proprietäre digitale Designpakete immer weiter entwickelt, die jeweils unterschiedliche Fachkenntnisse erfordern. Sogar die Ausstattung, die zur Herstellung einer digitalen Prothese verwendet wird, einschließlich Scanner, Fräsmaschinen, 3D-Drucker und Begleitmaterialien, verbessert sich schneller, als dass Kunden einen echten ROI ihrer Investition erzielen können. Schließlich wird der „digitale Zahnersatz-Workflow“ kodifiziert, da immer mehr Systeme lernen, die gemeinsamen Vorteile der Digitalisierung zu nutzen. Also, was ist die nächste Entwicklung? Was unterscheidet alle Spieler? Es stellt sich eine einfache Frage: Was wünschen und erwarten Zahntechniker und Zahnärzte von einem digitalen Zahnersatzsystem? Die Antworten sind klar. Ob Zahntechniker oder Zahnarzt, wenn Sie frisch in die digitale Welt einsteigen, möchten Sie ein System, das einfach, unkompliziert und benutzerfreundlich ist sowie ein System, das vielseitig ist und es Ihnen ermöglicht, die Lücke von konventionell zu digital einfach zu schließen. Ebenso wichtig sind Vorhersehbarkeit und eine qualitativ hochwertige digitale Prothese, die Ihrem Ruf einen Mehrwert verleiht und dem Patienten und/oder Kunden das beste Produkt und die beste Versorgung bietet.

Am wichtigsten ist, dass Sie ein System wünschen, mit dem Sie Ihre digitalen Ziele auf erschwingliche Weise erreichen können.

Halten Sie es einfach UND komplett

Digitale Systeme und Arbeitsabläufe in der Zahnheilkunde sind sehr ausgereift und versuchen, den Prozess so weit wie möglich zu automatisieren. Das Problem ist, dass einige der Systeme ziemlich schwer zu bedienen sind, insbesondere für diejenigen, die möglicherweise nicht an das Digitale gewöhnt sind. Der Schlüssel ist, es einfach und logisch, aber dennoch komplett zu halten. Ein digitales Prothesensystem muss nicht alle Probleme mit unzähligen Funktionen lösen, mit denen ein Techniker oder Zahnarzt konfrontiert ist. Sie müssen jedoch genügend Optionen bieten, um ein klinisch angemessenes Ergebnis zu erzielen, mit einer hoffentlich kurzen Lernkurve. Als Designer digitaler Prothesen wollen wir in der Lage sein, vorhandenes Wissen und Erfahrungen in den Einsatz neuer digitaler Werkzeuge zu integrieren. Heute verfügbare digitale Zahnersatzsysteme bieten sowohl proprietäre Software als auch Open Source oder allgemein verwendete Programme, und das ist gut, wenn sie das Ziel erfüllen. Ein Beispiel für eine proprietäre und offene digitale Prothesenkonstruktionssoftware ist ^{BD}Creator[®] PLUS, Teil des Baltic Denture Systems (BDS) von Merz Dental. Dieses Beispiel demonstriert bestimmte Schlüsselfunktionen, die Sie sich von einem einfachen und komplett digitalen Prothesendesignsystem wünschen. Ein benutzerfreundliches Feature ist der „Design Wizard“, bei dem der Designer einfach und logisch durch übersichtliche, prägnante Arbeitsschritte geführt wird, um sicherzustellen, dass jedes digitale Design zu einem klinisch korrekten, fertigungsreifen Vorschlag führt. Diese Art der intuitiven Eingabeaufforderung ist auch in anderen digitalen Prothesendesignsystemen verfügbar.

Beginnend mit dem Scannen (Abb. 1) und dem Datenimport werden STL-Protokolldateien der endgültigen Abformungen und Interokklusalprotokolle registriert, im Hintergrund von der Software aufbereitet und für die Gestaltung vorbereitet. Einige Systeme erfordern, dass diese Schritte außerhalb der Software durchgeführt werden, was möglicherweise weitere Schulungen erfordert (Abb. 2).

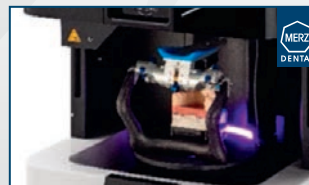


Abb. 1



Abb. 2

Eine ästhetische Referenz ist äußerst nützlich und sollte für wichtige Schritte bei der Identifizierung von klinischen Orientierungspunkten und Zahnstellungen sichtbar sein. Die Modellanalyse ist eine ausgezeichnete und nützliche Funktion, die es dem Designer ermöglicht, die krafttragenden Bereiche der Kieferkämme zu identifizieren und eine stabile Ausrichtung zwischen den Zahnbögen herzustellen (Abb. 3).



Abb. 3

Eine automatisierte Möglichkeit, den richtigen klinischen Eingliederungsweg zu identifizieren und untersichgehende Stellen auszublocken, ist bei digitalen Prothesen aufgrund der genauen Passung der Intaglio-Oberflächen an der Basis der Schleimhaut noch wichtiger (Abb. 4). Die von der Software definierten Ränder und die Kontrolle müssen dem Designer gegeben werden, um die peripheren Ränder der Prothese nach klinischem Bedarf zu definieren, einschließlich der Möglichkeit, die Konturen eines vollständig randgeformten Abdrucks bei Bedarf zu reproduzieren (Abb. 5). Die automatisierte Basiserstellung gewährleistet minimale Anforderungen an Dicke und anatomische Abdeckung (Abb. 6). Unter den verfügbaren digitalen Prothesendesignsystemen gibt es eine Vielzahl von Ansätzen zum Setzen der Zähne.

Fortschrittliche Systeme können Modellanalysedaten und zuvor platzierte Orientierungspunkte sowie Ästhetik-Daten verwenden, um automatisch klinisch akzeptable Vorschläge zu erstellen. Es ist üblich, dass eine Vielzahl von digitalen Tools benötigt wird, um bei Bedarf Änderungen bei der Aufstellung vorzunehmen. Ein höchst wünschenswertes Merkmal ist, dass die Zähne vollständig ineinander integriert sind, wodurch die Effizienz des gesamten Aufstellprozesses maximiert wird, indem einzelne Zahnwechsel vermieden werden; dies könnte ewig dauern (Abb. 7). Fortschrittlichere Systeme erzeugen automatisch eine vollständig konturierte und ästhetische Basis, die für den Export und das Fräsen bereit ist und das Beste daran ist, dass diese nur eine minimale Bearbeitungszeit benötigen (Abb. 8-9).



Abb. 4

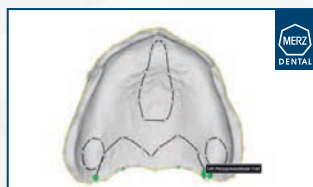


Abb. 5



Abb. 6

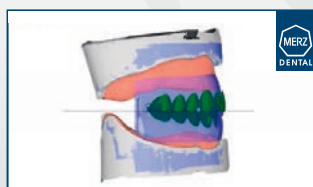


Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9

Berücksichtigen Sie bei der Bewertung eines digitalen Prothesendesignprogramms sorgfältig den Automatisierungsgrad der Software. Bietet es Einfachheit, Benutzerfreundlichkeit und eine schnelle Lernkurve? Sie wollen eine Software, die Sie „durchzieht“. Ein solches System sollte es Ihnen ermöglichen, den gesamten Designprozess in etwa 10 Minuten abzuschließen, was Ihrer Prothetikabteilung ein neues Maß an Effizienz und Produktivität bringt.

Zuverlässige Vorhersehbarkeit

Ein allgemeiner Hauptgrund für die Zurückhaltung bei der Einführung einer neuen digitalen Technologie, insbesondere digitaler Prothesen, ist sicherlich die Sorge, etwas Neues auszuprobieren, das nicht in unsere Komfortzone passt. Zahn-techniker und Zahnärzte sind Gewohnheitstiere, wenn es um Zahnersatz geht. Wir wollen, dass die Dinge vorhersehbar sind; wir wissen was funktioniert. Welches System auch immer Sie letztendlich einsetzen, Sie möchten sicherstellen, dass es einen Grad der Automatisierung bietet, bei dem Sie darauf vertrauen können, dass das Endprodukt Ihre Erwartungen und die Ihrer Patienten erfüllt und übertrifft.

Grundsätzlich ist digitaler Zahnersatz von sieben kritischen Komponenten abhängig, um den Erfolg sicherzustellen. [...]

Lesen Sie online weiter:

Den kompletten Artikel von Gene Peterson finden Sie auf www.merz-dental.de/up2digital zum Download.



Über den Autor

Gene Peterson, CDT

Director of Technical Development and Learning.

Gene beaufsichtigt alle Aspekte der technischen Abteilung von Sterngold Dental und leitet die digitale Entwicklung. Als Fachexperte hat er Forschungs- und Whitepapers zu digitalem Zahnersatz und anderen technischen Themen mitgeschrieben. Gene ist an mehreren Berufsorganisationen beteiligt, darunter der NADL, ACP und der Academy for BioEsthetic Dentistry. Er ist Co-Chair des Advisory Board und Gastdozent für das Dental Laboratory Technology Programm am Pima Community College in Tucson, Arizona. Gene ist zertifizierter Zahn-techniker (NBC), ertifizierter BioEsthetic Zahn-techniker, und hat einen BS-Abschluss (Bachelor of Science) in Biologie der Brigham Young University.





BD Creator[®]
PLUS

CREATE YOUR WAY

- ▶ Totalprothesen
- ▶ Unimaxilläre Totalprothesen
- ▶ Overdenture-Prothesen
- ▶ Totale Immediat- und Interimsprothesen

- ▶ Individuelle Löffel
- ▶ Individuelle Bissregistrat
- ▶ Stützstiftregistrat

NEU

- + 14er fräsen
- + Individuelle Frontzahnaufrichtung
- + Filesplit



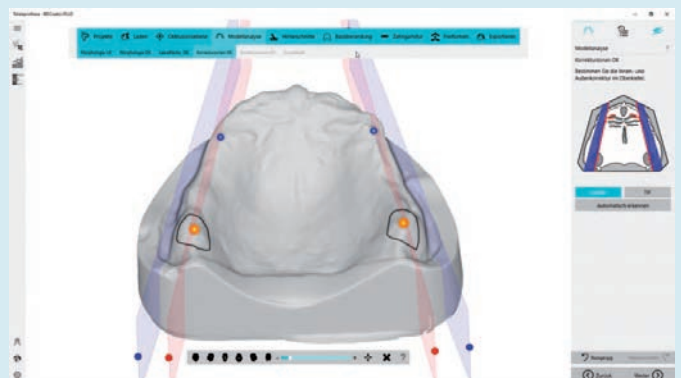
Test without invest

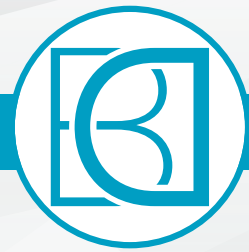
Sie haben in Ihrem Labor bereits erste digitale Erfahrungen gemacht und interessieren sich für die digitale Totalprothetik mit dem Baltic Denture System?

Wir demonstrieren Ihnen den Designprozess im **BD Creator[®] PLUS** anhand einem Ihrer Fälle und übernehmen im Anschluß die Fräsdienstleistung der Prothese. Überzeugen Sie sich von den Vorteilen des Baltic Denture System, auch ohne vorherigen Invest in Software und CAM.

Sprechen Sie uns gerne an!

04381/403-0 · info@merz-dental.de





BDCreator[®] PLUS

Pockets sinnvoll fräsen – BDLoad[®] XP mit individualisierbarer Frontzahnaufstellung

Ab dem nächsten Softwareupdate des **BDCreator[®] PLUS** (Ende 2021) ist auch die individuelle ästhetische Frontzahngestaltung für die digital gefräste Totalprothese möglich.

Die Aufstellung der Frontzähne kann dann im **BDCreator[®] PLUS** ganz individuell vorgenommen werden. Für die Umsetzung stehen die eigens entwickelten **BDLoad[®] XP** zur Verfügung.

Die Pockets für die Zähne werden beim **BDLoad[®] XP** nur dort gefräst, wo es Sinn macht: Im Frontzahnbereich, um mit einer individualisierbaren Aufstellung auch ästhetischen Anforderungen gerecht zu werden. Die okkludierende Aufstellung der Seitenzähne ist bei dem **BDLoad[®] XP** weiterhin bereits gegeben. Somit kann die Befestigung der Zähne, auf ein notwendiges Maß, reduziert werden.



Individualisiertes Set-Up
für den **BDLoad[®] XP**



BDLoad[®] Standard Set-Up



Neue Anwendungsbereiche: Die unimaxilläre Totalprothese

Der **BDCreator[®] PLUS** ist weiterhin die Softwarelösung zur Erstellung von digitalen Totalprothesen.

Seit dem neusten Softwareupdate ist es möglich unimaxilläre Totalprothesen zu erstellen. Damit hat sich der Anwendungsbereich der gefrästen Totalprothese um ein Vielfaches erweitert. Die Software unterstützt bei der CAD Konstruktion der Ober- und Unterkiefertotalprothesen und der Auswahl der passenden Zahnreihe.

Mit dem volljustierbaren Artikulator können die Bewegungsbahnen bestimmt und die statischen und dynamischen Kontakte virtuell dargestellt werden.

Okklusale Anpassungen werden von der **BDCreator[®] PLUS** Software zur Berücksichtigung an eine Frässtrategie aufbereitet und können direkt im Fräsprozess der Totalprothese umgesetzt werden.



Jetzt
einsteigen:
BDCreator[®] PLUS
Demoversion
hier herunterladen!



Voll-Digital: Ästhetische Totalprothesen in zwei Sitzungen

Mit dem Baltic Denture System hat Merz Dental 2015 ein eigen entwickeltes, digitales Konzept für die Herstellung von Totalprothesen auf den Markt gebracht. Seitdem wird das Baltic Denture System ständig weiterentwickelt und erweitert, um dem Zahnarzt und dem Zahntechniker eine effiziente digitale Lösung für herausnehmbaren Zahnersatz zu bieten. In seiner Hamburger Zahnarztpraxis hat Zahnarzt Ertan Erdogan das voll-digitale Praxiskonzept umgesetzt und berichtet von seinen Erfahrungen mit dem Baltic Denture System.



^{BD}Load® Fräsrohling mit bereits einpolymerisierten Zahnreihen

up²d: Herr Erdogan, Sie haben verschiedene Systeme zur voll-digitalen Herstellung von herausnehmbaren Versorgungen ausprobiert. Warum haben Sie sich für das Baltic Denture System entschieden?

Ertan Erdogan: Der entscheidende Vorteil bei dem Baltic Denture System ist die einfache Handhabung und der effiziente Ablauf in der Praxis mit einer hohen Zeitersparnis. Meine Patienten erhalten innerhalb von zwei Behandlungsterminen eine herausnehmbare Versorgung, die gegenüber der konventionell hergestellten Totalprothese höchst präzise und vor allem höchästhetisch ist. Einzigartig an dem System ist, dass die Verklebung der Kunststoffzähne auf den Prothesenbasen entfällt, da die Zähne bereits industriell in den Fräsrohling einpolymerisiert sind. Die voll-digitale Herstellung der Ober- und Unterkieferprothese ist nicht nur innovativ, vielmehr bietet sie durch die Verschmelzung von zahnärztlichen Arbeitsschritten und laborseitigen Prozessen in einen Workflow die Möglichkeit, Totalprothesen in hoher Qualität, wirtschaftlich und effizient herzustellen. Wir sparen Arbeitsschritte, gewinnen Zeit und – das ist entscheidend – zufriedene Patienten!

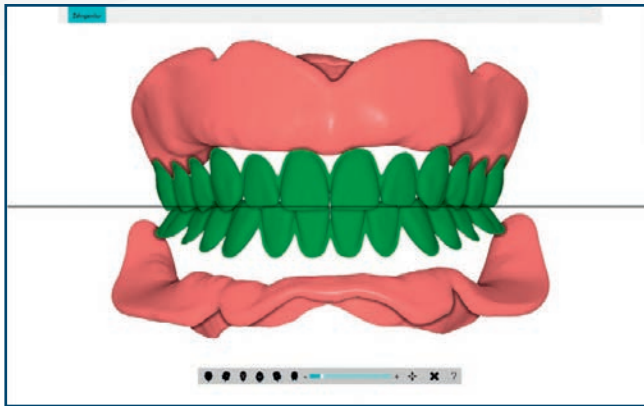
up²d: Welche erweiterten und bewährten Komponenten des Baltic Denture Systems nutzen Sie?

Ertan Erdogan: Zu dem Baltic Denture System gehören die neue prozessintegrierte Software ^{BD}Creator® PLUS, Materialien für die Registrierung und Abformung sowie CAM-gefräste Materialronden ^{BD}Load® mit einpolymerisierten Zahnreihen ohne Verkleben der Prothesenzähne. Sowohl die Prothesenbasis des ^{BD}Load® als auch die einpolymerisierten Zähne bestehen aus dem hochvernetzten PMMA-Kunststoff OMP-N® (Organic Modified Polymer Network).

Bei dem Prothesenkörper handelt es sich um die gefräste Prothese. Diese wird aus dem ^{BD}Load® gefertigt, bei dem die Zahnreihen in funktioneller, ästhetischer Aufstellung bereits in die Prothesenbasis integriert sind. Zur Ausrichtung auf patientenindividuelle Kieferkammsituationen steht der ^{BD}Load® in verschiedenen Größen und Kieferweiten zur Verfügung. Das Okklusionskonzept beinhaltet eine lingualisierte Okklusion der Zahnreihen mit unilateraler Abstützung (Anlehnung an das Aufstellungskonzept nach Prof. Dr. Gerber). Weiterhin sichert die Zahn-zu-Zahn Beziehung die autonome Kaustabilität der Prothesen. Die halbanatomischen Kauflächen der Seitenzähne (DeltaForm®) bilden die Kraftlinien auf dem Kieferkamm nach. So werden Horizontalschübe vermieden. Im Frontzahnbereich ist der Polystar® Selection Edition-Zahn integriert.

up²d: Wie gehen Sie bei der Behandlung vor?

Ertan Erdogan: Sind Patienten bereits totalprothetisch versorgt, nutzen wir die vorhandenen Prothesen als Grundlage und scannen diese mit unserem Intraoralscanner Medit i500. Dafür verschlüsseln wir die Ober- und Unterkieferprothesen in zentrischer Relation mit Hilfe eines A-Silikons (Preciform® N HardBite) und führen einen lateralen Scan durch. Die generierten Daten für das Designen der Totalprothesen übertragen wir in die prozessintegrierte CAD-Software ^{BD}Creator® PLUS. Das Besondere an dieser Vorgehensweise ist, dass die Prothesen tatsächlich nur anhand der digital erfassten Patientendaten und ohne physische Gips- bzw. gedruckte Modelle erstellt werden – also voll digital. Ohne konventionelle Abformung, die für den Patienten unangenehm und vor allem auch im Praxisablauf zeitaufwendig als auch fehleranfällig ist.



Die Prothese wird digital im ^{BD}Creator® PLUS konstruiert.



Fertig gestellte BDS-Prothese

Die einzigen konventionellen Arbeitsschritte erfolgen im Labor: Das Finishing mit der Ausarbeitung und Politur der gefrästen Materialronden. Das Ergebnis zeigt sich in einer glatten hochverdichteten und glänzenden Oberfläche.

Bei dem zweiten Besuch in unserer Praxis setzen wir die fertiggestellten Prothesen ein. Es erfolgt die Kontrolle der ästhetischen, phonetischen und funktionellen Parameter, z.B. Halt und Sitz der Prothesen, gefolgt von der Kontrolle der Okklusion. Und auch wenn umfangreiche Veränderungen der Okklusion vorgenommen wurden, bin ich als Zahnmediziner immer wieder begeistert, wie einfach das machbar ist.

up²d: Welche Erfahrungen machen Sie mit der neuen Software ^{BD}Creator® PLUS?

Ertan Erdogan: Die Software ^{BD}Creator® PLUS ist interaktiv und intuitiv aufgebaut. Sehr gut ist, dass sie den Anwender bei Bedarf auf notwendige Korrekturen automatisch hinweist und mit ihm interagiert. Durch die intuitive Bedienbarkeit der Software erlernt der Anwender sehr einfach und schnell die Konstruktion von digitalen Totalprothesen mittels des Baltic Denture Systems.

up²d: In der September-Ausgabe der Quintessenz Zahntechnik stellen Sie einen Patientenfall dar, den Sie mit dem Baltic Denture System gelöst haben. Welches Fazit schließen Sie aus dem Fall?

Ertan Erdogan: Die Behandlung wurde komplett digital durchgeführt. Die Patientin kam mit ihrer vorhandenen Prothese in meine Praxis und erhielt bei dem zweiten Termin eine für sie großartige Lösung. Mein Fazit: Das Baltic Denture System bietet auch bei der Korrektur von schwierigen Situationen der Bisslage, und da meine ich z. B. auch die Umstellung eines Kreuzbisses, eine schnelle und effiziente Möglichkeit, Totalprothesen in adäquater ästhetischer, phonetischer und funktioneller Hinsicht ohne physische Modelle volldigital in nur zwei Sitzungen herzustellen.*

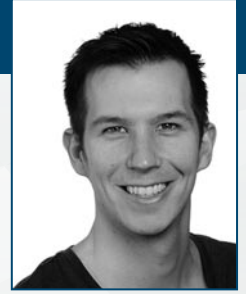


Zahnarzt Ertan Erdogan,
Hamburg

Der komplette Patientenfall
ist zu lesen unter:
www.merz-dental.de/up2digital



*Auszüge aus dem Beitrag Quintessenz Zahntechnik
09/2021



Intraoralscan: Zeitersparnis & Effizienzsteigerung

Jeder dentale digitale Prozess startet mit einem digitalen Datensatz der Situation im Patientenmund. Dieser kann extraoral über den Scan einer konventionellen Abformung erstellt werden, oder aber gleich als Intraoralscan. Welche Vorteile der Intraoralscan in Bezug auf Zeitersparnis und Effizienzsteigerung bietet und ob ein Einsatz auch bei der digitalen Totalprothese möglich ist, klären wir mit Daniel Reinke (IOS Spezialist) im Interview.

up²d: Lieber Daniel, herzlich Willkommen in unserer ersten Ausgabe der up² digital. In diesem Newsletter beschäftigen wir uns mit den digitalen Veränderungen in der Zahnarztpraxis und im Dentallabor. Du bist bei Merz Dental der Spezialist für die intraorale Abdrucknahme, also den Punkt an dem im Prozess alles beginnt, und den neuen Medit i700 Intraoralscanner, der im Mai vorgestellt wurde. Welche Erfahrungen konntest du mit dem Medit i700 bereits machen?

D. Reinke: Meine Erfahrungen sind durchweg positiv. Der Scanner hat in vielen Bereichen, wie Geschwindigkeit, Handling und Bedienbarkeit, im Vergleich zu dem Vorgängermodell nochmal einen Sprung nach vorne gemacht. Ich bin von dem i700 sehr begeistert, das Arbeiten mit dem Gerät macht einfach Spaß und ich stelle es unseren Kunden sehr gerne vor. Die Geschwindigkeit des neuen Scanners hat merklich zugelegt, wodurch das Scannen sehr flüssig ist. Zudem ist der Scanner noch etwas leichter geworden, das ist im Handling sehr angenehm. Durch den direkten Anschluss des Scanners an den Laptop, spart man eine externe Stromzufuhr. Die dazugehörige Medit Link Software wird kontinuierlich von Medit weiterentwickelt. Regelmäßige Softwareupdates verbessern die Performance des Scanners und werden den Nutzern kostenlos zur Verfügung gestellt.

up²d: Warum sollten Zahnärztinnen und Zahnärzte überhaupt intraoral scannen? Reicht die konventionelle Abdrucknahme nicht auch aus?

D. Reinke: Der Intraoralscan bietet gegenüber der konventionellen Abformung viele Vorteile. Zum einen ist da die Zeitersparnis und Effizienzsteigerung im gesamten Workflow - nicht nur bei der Abformung an sich, sondern auch beim Versenden der Daten an das Dentallabor. Das Labor kann die Daten sofort nach der erfolgreichen digitalen Abformung über den Cloud-Transfer erhalten. Dadurch wird auf beiden Seiten eine Menge Zeit eingespart und die Arbeitsabläufe und die Kommunikation zwischen Praxis und Labor können neu und effizient gestaltet werden. Die Ergebnisse sind reproduzierbar und bieten dem Behandler zudem eine hohe Prozesssicherheit. Auch für den Patienten ist die digitale Abformung wesentlich angenehmer, da kontaktlos und materialfrei gescannt wird. Darüber hinaus gibt es noch weitere Vorteile, die eine Scansoftware bietet, wie zum Beispiel die einfache Archivierung der Datensätze oder Echtfarbmodelle für eine bessere Diagnostik.

up²d: Wenn wir den digitalen Workflow bei Merz Dental weiterdenken, kommen wir schnell zum Baltic Denture System und der gefrästen Totalprothese. Wie können wir mit dem Intraoralscanner bei dieser Indikation arbeiten?

D. Reinke: Der einfachste Einstieg in den Workflow der digitalen Totalprothese ist die Abformung mit der vorhandenen Altprothese des Patienten. Der langwierige Prozess der konventionellen Abformung für Totalprothesen, den wir alle kennen, das hin und her zwischen Praxis und Labor, entfällt. Der Intraoralscanner lässt sich hier sehr gut einsetzen, indem die unterfütterte Altprothese einfach mit dem Intraoralscanner eingescannt wird.

up²d: Welche Vorteile ergeben sich aus dieser Vorgehensweise?

D. Reinke: Die vom Patienten aktuell noch getragene Prothese muss für den Extraoralscan nicht in das Labor geschickt werden, sondern wird dem Patientenmund nur für kurze Zeit entnommen und dann mit dem Intraoralscanner eingescannt. Der Patient kann die Praxis dann nach kurzer Zeit mit seiner Prothese wieder verlassen.



Sie interessieren sich für de Medit i700 und seine Einsatzgebiete?

Gerne stellt Ihnen Daniel Reinke den Scanner in Ihrer Praxis vor. Sprechen Sie uns einfach an:
0 43 81 / 403 0 oder unter www.merz-dental.de/digital-solutions



gültig bis
30.11.2021

JETZT IN DIE ZUKUNFT EINSTEIGEN!



Intraoralscanner **MEDIT i700**

inkl. Laptop, Scan-Cart,
Zubehör und Einweisung vor Ort

Nur 20.900,- € statt ~~23.900,- €~~



Multimediabrille **projectAR 300 / 350**

39%

Nur 1.500,- € statt ~~2.490,- €~~



M-ZR Zirkonoxid für hochästhetische Verblendarbeiten

- ▶ Für jede Indikation die richtige Lösung
- ▶ Gesteigerte Lichtdurchlässigkeit
- ▶ Zuverlässige Farbreproduktion
- ▶ Zeitsparendes Arbeiten

2+1

**IDS
SPEZIAL**



Beim Kauf
von 3 M-ZR
Zirkonoxidscheiben
erhalten Sie die
günstigste gratis!



LET'S GET READY TO PRINT

**R2P
Ready 2 Print**

Profitieren Sie von attraktiven Einführungskonditionen!

- ▶ Frei von Füll- und Schwebstoffen
- ▶ Frei von Farbpigmenten
- ▶ Homogene Formulierung
- ▶ Keine Ablagerung während der gesamten Fertigungsdauer
- ▶ Kein „Aufschütteln vor Gebrauch“ notwendig



1+1

Erhalten Sie zu jeder gekauften Flasche M-PRINT
3D-Druck Liquid eine weitere Flasche gratis.



▶ **Bestellhotline: 0 43 81 / 403 0** bestellungen@merz-dental.de

Abformung war nie einfacher!

Nutzen Sie jetzt alle Vorteile der digitalen Abformung und profitieren Sie von den innovativen Eigenschaften des

MEDIT i700
Intraoralscanners.

Die intuitive Bedienung machen Ihnen die Integration der digitalen Zahnmedizin in Ihren Praxisalltag einfach wie nie. Neue Features wie z. B. die drehbare Scanspitze, der optimierte Scankopf und eine noch höhere Scangeschwindigkeit steigern die Effizienz und Produktivität Ihrer Praxis.



Überzeugen Sie sich selbst.

Unser IOS Spezialist Daniel Reinke stellt Ihnen den Medit i700 in Ihrer Praxis vor. Sprechen Sie Ihren persönlichen Fachberater an!



**IDS
2021**

39. INTERNATIONALE DENTAL-SCHAU
4 TAGE IN KÖLN
22.-25.09.2021
PROVIDING DIRECTION
IN UNCERTAIN TIMES



Besuchen Sie uns auf der IDS
Halle 10.2 Stand S011
Wir freuen uns auf Sie!



HEY!

Unter allen Anmeldungen zum **up²digital** Newsletter verlosen wir eine **projectAR 350** Multimediabrille



Keine Ausgabe verpassen!

Die **up²digital** erhalten Sie gerne auch ganz bequem als E-Mail Newsletter in Ihr Postfach.

Wir informieren Sie regelmäßig über Neues aus der dentalen digitalen Welt und von Merz Dental.

Einfach online registrieren und an unserem Gewinnspiel teilnehmen.

www.merz-dental.de/up2digital



Alle Preise und Angebote in dieser Ausgabe verstehen sich zzgl. der gesetzlich geltenden MwSt. und einer Versandkostenpauschale und ggf. anfallenden Kosten für Inbetriebnahme und Einweisung. Die Angebote sind nicht mit weiteren Rabatten kombinierbar. Der Auftrag wird zu unseren aktuellen Verkaufs- und Geschäftsbedingungen ausgeführt. Diese Angebote sind gültig bis 30.11.2021 oder solange der Vorrat reicht. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Merz Dental GmbH behält sich das Recht der jederzeitigen Unterbrechung oder Beendigung des Gewinnspiels ohne Vorankündigung und ohne Angabe von Gründen vor. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



www.merz-dental.de

Merz Dental ist zertifiziert nach EN ISO 13485 und bietet dadurch die Sicherheit und die Vorteile eines zukunftsweisenden Qualitätsmanagement-Systems.